



Preis: 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Ausland: 2,00 RM. — Sonstige: 2,00 RM. — Anzeigen: 10 Pf. — In Rubenspalast oder wenn geschäftlich 9 Uhr vormittags. — In Rubenspalast oder wenn geschäftlich 9 Uhr vormittags.

Druck, Verlag und Expedition: Th. Müller, Wildbad, Straße Nr. 66. Telefon 179. — Wohnung: Dismarckstraße 66.

Ein Drittel der Gutsbetriebe Ostpreußens zusammengebrochen

Ostpreußens katastrophale Not war die furchtbar ernste Tatsache, die wie ein roter Faden durch die Reden und Verhandlungen und Entschlüsse des Reichslandtags am letzten Montag in Berlin, wie auch durch die Landwirtschaftsdebatte des Preussischen Landtags am letzten Samstag sich hindrug. Abgeordneter v. Plehwe erklärte im Landtag u. a., daß Ostpreußen verloren sei, wenn nicht großzügig geholfen werde. Die polnische Schweineausfuhr würde die Landwirtschaft noch völlig zum Erliegen bringen. Und Minister a. D. Schiele, der erste Präsident des Reichslandtags, sagte unter allgemeinem Beifall bei der Eröffnung der Tagung im Großen Schauspielhaus: „Wir brauchen das große Ostprogramm, das Programm des Festhaltens der Arbeit nach dem Osten. Das ist keine agrarische Angelegenheit, keine Sache des Ostens allein, das ist die Lebens- und Existenzfrage für das ganze deutsche Volk in allen seinen Schichten.“

Gerade dieser bedeutsame innige Zusammenhang zwischen Ostpreußen und Gesamtdeutschland ist leider einem großen Teile unseres Volkes, ganz besonders dem Westen und dem Süden, nicht präsent genug. Wir denken viel zu wenig daran, daß Ostpreußen der Vormosten ist, der an der flämischen Grenze für die deutsche Kultur Wache hält. Wache, wenn derselbe geschlagen und zurückgenommen werden müßte! Nicht nur die deutsche Kultur, sondern auch die deutsche Industrie würde von einem solchen Zusammenbruch schwer mitbetroffen werden. Ist doch Ostpreußen eines ihrer wichtigsten Abflugsgebiete.

„Aber“, sagt man, „ist es nicht der Großgrundbesitzer, der „ostelbische Junker“, der von dieser Not betroffen wird? Was schadet's? Erstens: er hat es reichlich verdient, dieser „Ausbeuter der Landarbeiter“. Zweitens, je mehr Großbetriebe zerfallen werden, um so mehr hat der Kleinbauer den Vorteil davon.“ Als ob nicht gerade der Siedler, der Kleinbauer und Landarbeiter in Ostpreußen es ist, der nicht mehr leben kann, sondern der nur verachtet, falls er es nicht vorzieht, in die Großstadt zu ziehen, um dort nach kurzer Zeit im Glanz zu verkommen. Die Wahrheit liegt vielmehr so, daß der Bauer den Landarbeiter gerne menschenwürdig entlohnen würde, wenn er es vertragen könnte. Mitterweile stellte die ostpreussische Buchführerschaft auch für dieses Jahr eine Mehrerfordernisse von 12 % fest.

Seute sieht es so, daß wir auf dem besten Wege sind, Ostpreußen schubladig den Polen zu überlassen. Auf dem Reichslandtag ist der Schicksalsspruch gefallen: „Dem polnischen Schwein folgt der polnische Siedler.“ Er wird es leichter haben, sich durchzusetzen als der deutsche Bauer. Vorher will er die abgetrennte Gegend der Pole mit seinen vierhundert Stuten, in raffinierter Weise hat der Siegerherrn des Weltkriegs den 80-120 Kilometer breiten Korridor mit dem obersten Danziger Freiland zwischen Ostpreußen und das Mutterland hineingeschoben. Nur wenige Eisenbahnlinien normierten den Landverkehr und auch diesen unter allerlei Maß- und Zollschwierigkeiten. Die Ostpreußen streifen leicht aber, die ehemals einen blühenden Handel zwischen hüben und drüben trugen, werden von Polen vernachlässigt und verlassen.

Es ist also Zeit, ostpreussische Zeit der von Not und Leid gequälten Millionenbevölkerung durch großzügige und gründliche Hilfe unter die Arme zu nehmen. Das hat in der Zeit eine längst ersehene Denkschrift der „Ostpreussischen Bauern“, heißt „Ostpreussische Not und Linderung“. Hier werden in ziemlich detaillierter Weise gemacht, wie es auch in der bekannten Berliner Entschlüsse vom letzten Montag enthalten sind. Momentlich wird dort ausgesprochen, daß der Erhaltung der landwirtschaftlichen Wirtschaften in der Provinz Preußen die oberste Aufgabe ist. Die Grundbesitzer müssen einer Produktionssteuer mäßig, wofür es eine ersättigende Summe, die diese Denkschrift aufweist. Sie heißt: „Ist Ostpreußen rettungslos verloren? Wenn das frühe Deutschland, wenn Reichsrepublik und Preußen, rettungslos es anders wollen, dann ist „Ostpreußen noch nicht verloren!“

Neueste Nachrichten

Glückwünschreiben des Reichspräsidenten
Berlin, 4. Febr. Der Reichspräsident hat Professor Junger zu seinem 70. Geburtstag Glückwünsche ausgesprochen.

Reise des Oberpräsidenten Siehr nach Moskau
Berlin, 4. Febr. Der Oberpräsident von Ostpreußen, Siehr, wird nach Moskau reisen. Die Gründe für die Reise sollen wirtschaftlicher Art sein; es handelt sich darum, wirtschaftliche Eindrücke und Erkundigungen zu sammeln, daß Königsberg eine Mittlerstellung für den russischen Handel mit Deutschland einnehme. — Das wäre eigentlich Sache des deutschen Botschafters und seiner Beamten.

Laespietel

Die Deutsche Volkspartei veranlaßt im Fall der Koalition in Preußen zwei Ministerposten im preussischen Kabinett.

Rundgebung der Kriegervereine gegen die Kriegsschuldfrage

Berlin, 4. Febr. In den meisten dem Deutschen Reichskriegerbund „Anföhler“ angeschlossenen 30 000 Kriegervereinen mit über 3 Millionen ehemaliger Soldaten fanden am 2. und 3. d. M. im ganzen Deutschen Reich Rundgebungen gegen die Kriegsschuldfrage statt. In den übrigen Kriegervereinen werden die Rundgebungen noch im Lauf der nächsten Zeit anlässlich besonderer Sitzungen durchgeführt werden.

Ämtliche Erklärung Bayerns

München, 4. Febr. Auf die Äußerungen des preussischen Ministerpräsidenten Braun wird die bayerische Regierung in einer ämtlichen Erklärung zu der Streitfrage Stellung nehmen.

Die bayerische Volksparteikorrespondenz schreibt: Es ist durchaus falsch, wenn behauptet wird, Bayern verlange für sich irgendwelche Bevorzugung und nichts wäre falscher als die Meinung, Bayern würde bei seinen Forderungen nicht entsprechende Rücksicht auf die Lage der Reichsfinanzen nehmen. Der preussische Ministerpräsident Braun glaubt, die angeblich übliche preußenfeindliche Stimmung in Bayern beflagen zu sollen. Soweit darin der Vorwurf enthalten sein sollte, daß es den verantwortlichen Staatsmännern in Bayern darum zu tun sei, Stimmung gegen Preußen zu machen, so könne dem nicht scharf genug entgegengetreten werden. Die bayerischen verantwortlichen Minister befinden sich ausschließlich in der Abwehr gegen politische Methoden der preussischen Staatsregierung, die im Interesse des innerdeutschen Staatswesens und einer gedeihlichen Zusammenarbeit der Länder zum Besten des Reichs auf das tiefste bedauert werden müssen. Es liegt allein an der preussischen Regierung, darauf bedacht zu sein, daß man in Deutschland das Gefühl los wird, daß Preußen unter „Deutschland“ sich in erster Linie Preußen vorstellt. Preußen ist in einer so bevorzugten Lage im Vergleich zum deutschen Süden, daß es seine Pflicht ist, bei der Wahrung seiner eigenen Interessen die Harmonie der gesamtdeutschen Interessen einigermassen im Auge zu behalten.

Ein Nachspiel zum Kölling-Hoffmann-Prozess

Magdeburg, 4. Febr. Der Verteidiger des Landesgerichtsrats Kölling und Landgerichtspräsidenten Hoffmann, Rechtsanwalt Schaper in Magdeburg, hat über die Verhandlung vor dem Disziplinarhof des Kammergerichts in Berlin einen Artikel veröffentlicht, in dem er das Gerichtsverfahren gegen die beiden Richter als einen Skandal bezeichnet. Durch das ungesetzliche Eingreifen des Landesregierungspräsidenten und des damaligen preussischen Innenministers Severing in die Untersuchung der halber Kölling sei die Sachlage verdunkelt und die Spuren auf den verdächtigen Fabrikanten Haas verdunkelt worden. Das Kammergericht habe die Tatsache nicht gewürdigt, daß Kölling damals nach Berlin berichtet habe, man solle doch keinen solchen Fehler machen und den Haas verfolgen, denn dieser sei der beste Geldgeber für das Reichsbanner Schwarzwald (Haas stand damals in Untersuchung wegen Steuerhinterziehung und kein Buchhalter sollte als Zeuge eidlich vernommen werden; er wurde aber vor der Verhandlung ermordet aufgefunden.) Schaper richtet nun wegen der disziplinarischen Verurteilung Köllings und Hoffmanns scharfe Anklagen gegen den Kammergerichtspräsidenten Ligges und die preuss. Justizverwaltung, deren in verletzter Form parteipolitische Beeinflussung und Rechtsbeugung vorerwähnt wird. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung gegen R. Schaper eingeleitet.

Der militärische Ministerpräsident

Prag, 4. Febr. Der neu ernannte tschechische Ministerpräsident Udzal steht im 63. Lebensjahr. Er hat immer eine möglichst vollkommene Militarisierung der tschechischen Republik verlangt und ist auch in der letzten Zeit immer wieder mit dem Plan der Militarisierung der Jugend hervorgetreten. Der Ausbau des tschechischen Heeres und die großen Rüstungen sind in erster Linie sein Werk.

Merkwürdige „Gleichberechtigung“

Prag, 4. Febr. Wie es mit der so oft gerühmten Gleichberechtigung der Tschechen und Endetendenden in Wirklichkeit bestellt ist, zeigt eine Statistik derjenigen Wälder, die heute durch das Programm der Regierung verstaatlicht sind. Danach liegen von den zur Verstaatlichung bestimmten Wäldern 289 000 Hektar im deutschen bzw. ungarischen Sprachgebiet und nur 46 142 Hektar im tschechischen Gebiet. In Böhmen, Mähren und Schlesien wurden 78,87 Prozent des deutschen und 26,13 Prozent des tschechischen Waldes beschlagnahmt.

Die deutschen Waldbesitzer verlieren somit 30 Prozent ihres Bodens, während die tschechischen Besitzer mit einem Verlust von rund 4 Prozent davonkommen.

Antwerpener Kundgebung für August Borms

Brüssel, 4. Febr. Am Sonntag fand eine Kundgebung der flämischen Aktivistinnen zu Ehren ihres freigelassenen Führers Dr. Borms in Antwerpen statt. Etwa 10 000 Personen, die sich aus allen Teilen Flanderns und Limburgs eingefunden hatten, durchzogen die Straßen. Nach dem Umzug fand im Rubenspalast eine Versammlung statt, in der Dr. Borms erklärte, er sei bereit, an die Spitze der flämischen Bewegung zu treten. Er warf dem König vor, daß er die während des Kriegs gegebenen Versprechungen, die Gleichzeit zwischen Flamen und Wallonen herzustellen, nicht gehalten habe.

Ein Konzil im Jahr 1930?

Rom, 4. Febr. Aus vatikanischen Kreisen verlautet, daß der Papst beschlossen hat, im nächsten Jahr alle Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe der ganzen katholischen Welt zu einem Konzil zusammenzurufen, wie es seit dem Juli 1870, als Pius IX. die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes vor dem Verlust der weltlichen Macht des Papstes verurteilte, nicht mehr getagt hat. Es wird angedeutet, das Konzil werde sich mit moralischen und religiösen Fragen der modernen Zeit befassen.

Bei den geheimen Verhandlungen zur Lösung der russischen Frage ist nach der Rdn. Volksztg. am 14. Januar ein weiteres Protokoll unterzeichnet worden. Der Fortschritt in den Verhandlungen vollzieht sich begreiflicherweise langsam in Etappen, so daß man in hohen kirchlichen Kreisen auch jetzt noch das Wort „Lösung“ der russischen Frage als vorzeitig betrachtet und einstweilen nur hofft, zu einem „modus vivendi“ zu gelangen, der dann allerdings als Ausgangspunkt endgültiger Abmachungen anzusehen wäre.

Wiederaufflammen des Aufstands in Spanien

Madrid, 4. Febr. In Valencia hat sich ein Teil der Garnison erhoben. Die Regierung soll aber bereits unterdrückt sein. Da die Regierung strengste Zensur übt, sind zuverlässige Nachrichten nicht erhältlich. Nur so viel steht fest, daß die Bewegung viel ernster ist, als die ämtlichen Berichte zugeben, und daß sie sich nicht auf das Militär beschränkt, sondern daß alle früheren Parteien oder deren Führer beteiligt sind. Ueber Valencia wurde der Ausnahmezustand verhängt.

Die in Ciudad Real zum Tod verurteilten Offiziere sollen Selbstmord verübt haben.

Angedachter Verkauf von Bildern aus Hohenzollernbesitz

Die Londoner „Sunday Times“ berichtet, Kaiser Wilhelm habe verschiedene Gemälde aus dem Potsdamer Hohenzollernbesitz an den Londoner Kunsthändler Duveen um 10 Millionen Mark verkauft. Darauf erklärt Duveen, er habe allerdings einmal vier Bilder, darunter zwei des Malers Watteau, erworben, wovon eines „Französische Komödianten“, schon lange an den New Yorker Bankier Julius Bach weiterverkauft sei, die übrigen drei Bilder, ein Watteau, ein Rubens, und ein Caravaggio-Gemälde, befinden sich noch in seinem Besitz. Die Kaufsumme habe übrigens bei weitem nicht 10 Millionen betragen.

Von der hohenzollernschen Vermögensverwaltung wird erklärt, daß die Meldungen über angebliche Kunstverkäufe aus der Luft gegriffen sind. Kurz nach der Revolution seien wohl einige solche Verkäufe, insbesondere nach der Schweiz, vorgenommen worden es handle sich aber nur um Stücke von nicht allzu hohem Wert. Seit Jahren ist aus dem Besitz des früheren Königshauses kein Kunstwert mehr verkauft worden und es ist auch kein solcher Verkauf beabsichtigt.

Bei der Meldung des Londoner Standardblatts scheint es sich wieder einmal um eine deutsche-ähnliche Wache zu handeln, auf die eine Reihe deutscher Blätter wieder herein gefallen ist.

Deutscher Reichstag

Handwerksnovelle
Berlin, 4. Februar.
Der Geschäftsordnungsausschuss beantragte, in 18 Fällen die Genehmigung zur Strafverfolgung von Abgeordneten wegen Beleidigung usw. nicht zu erteilen. Er beantragte, in 2 Fällen wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik die Immunität des Abgeordneten Straßer (Nat.Soz.) aufzuheben. Die Nationalsozialisten beantragten, diesen letzteren Antrag an den Ausschuss zurückzuverweisen und dort mit ihrem Antrag auf Einstellung der Verfahren gegen den Abg. Straßer zu behandeln. Vor der Abstimmung bezweifelt Abg. Friedl (Nat.Soz.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Das Präsidium mußte sich diesem Zweifel



anschlüssen. Die Sitzung wurde ausgedehnt, da das Haus beschlußunfähig ist. Die nächste Sitzung fand drei Minuten später statt. Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle die Handwerksnovelle.

Abg. Findeisen (DVP.) befreit, daß das Handwerk dem Untergang geweiht sei. Eine wichtige Bedingung sei eine gute Ausbildung.

Abg. Dr. Hummel (Dem.) stellt fest, daß die Organisation des Handwerks gut funktioniert habe. Die Handwerksnovelle werde einen guten Fortschritt bedeuten.

Abg. Drewh (Wirtschaftspartei) begrüßt gleichfalls die Vorlage, jedoch ohne den rostigen Ueberhang der Vorredner, da von den vielen Versprechungen nur sehr wenig übrig geblieben sei. Die Herabsetzung des Wahlalters von 24 auf 21 Jahre empfehle sich nicht. Bei den starken sozialen Lasten, die das Handwerk zu tragen habe, könne man es dem Meister nicht verdenken, wenn er, um überhaupt seinen Betrieb aufrechterhalten zu können, bei der Zahl der Gesellen zu sparen suche und zu dem Mittel des technischen Fortschritts greife.

Abg. Lohse (Bayerische Volkspartei): Die Novelle bringe Enttäuschungen, sei aber immerhin ein Fortschritt. Das Wahlalter von 24 Jahren sei sicherlich das Richtige. Berechtigt sei der Antrag der Regensburger Handwerkskammer, wonach die Landeszentralbehörden die Voraussetzungen für die Bildung eines Innungsausschusses bestimmen können.

Württemberg

Stuttgart, 4. Februar.

Württemberg im diplomatischen Dienst. Unter den neuerdings ins Ausland versetzten bisher im Auswärtigen Amt beschäftigten Attaches befinden sich auch drei Württemberger, und zwar die Herren Dr. Ulrich Doertenbach, Dr. Gustav v. Halem und Dr. Manfred Klalber. Dr. v. Halem wird als Attaché der deutschen Botschaft in London, Dr. Klalber der deutschen Botschaft in Paris und Dr. Doertenbach der deutschen Gesandtschaft in Brüssel zugeteilt.

Konsularische Vertretung. Die konsularische Vertretung Haitis für das Land Baden ist bis auf weiteres dem Konsul von Haiti in Stuttgart, Erwin Klingler, zugewiesen worden.

Schiffahrt und Flößerei auf dem Neckar. Durch eine Verordnung des Innenministeriums über die Schiffahrt und Flößerei auf dem Neckar ist die Untersuchung der Neckarschiffe und die Ausstellung der Schiffsatteste, die bisher Sache des Vorstands des Hauptzollamts Heilbronn (Oberzollinspektor) war, dem Vorstand des Neckarbauamts Heilbronn übertragen worden. Auch die Neckarschifferpapente und die Dienstbücher der Schiffsmannschaften sollen künftig in den Dienstbereich des Vorstands des Neckarbauamts Heilbronn. Die Neckarbaudirektion hat ihrerseits zur Ausstellung der Schiffsatteste den Vorstand der Schiffsuntersuchungskommission bestimmt. Die Ausweise für Schiffsführer und Schiffsmannschaften werden vom Oberamt Heilbronn ausgestellt.

Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins. Am Sonntag fand im großen Saal des Bürgermuseums die Vertrauensmänner- und Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins statt, der auch verschiedene Vertreter von Staatsbehörden, der Landwirtschaftskammer usw. anwohnten. Nach dem Bericht des Vorsitzenden Haushmann-Stuttgart zählt das Jahr 1928 nicht zu den guten Obstjahren. Der Mostobstbedarf konnte aus einheimischem Obst nicht gedeckt werden. Die Hoffnungen, die man auf den Verbrauch für Süßmostbereitung setzte, haben sich nur zum kleinen Teil erfüllt. Dagegen waren die erzielten Obstpreise voll befriedigend. Die Vorbereitungen für die Landesobstausstellung im Jubiläumjahr des 50jährigen Bestehens des Vereins 1930 in Stuttgart sind im Gang. Der Musterobstmarkt wird planmäßig ausgebaut. Eine Verbesserung der Kultur von edlerem Obst muß damit Hand in Hand gehen, namentlich auch durch Ausbildung eines tüchtigen Baumwartungsstandes und durch Abhaltung von Vorträgen und Kursen, öffentliche Beihilfen zu Umpflanzungen und zur Anschaffung von Geräten zur Schädlingsbekämpfung. Obstbauinspektor Schaal berichtete über den Musterobstmarkt und den Handelswert der angebotenen Sorten im Hinblick auf Qualitätsobstbau. Die Einrichtung hat sich sehr gut bewährt. Sowohl die Verbraucher als auch die Feinkost- und Obstgeschäfte bedienen sich derselben in steigendem Maß.

Der Zwischenhandel ist hier ausgeschaltet. Der Verbraucher, der direkt vom Mustermarkt kauft, bekommt sein Obst frisch vom Erzeuger und hat die Gewähr, daß es tadellos geerntet, sortiert und wohlverpackt in seine Hände kommt und somit sich im Keller auch hält. Der Verein hat strenge Vorschriften aufgestellt bezüglich der anzu liefernden Qualität, die zwar nach dem Bericht des Vortragenden noch nicht immer restlos erfüllt werden, bei deren Richtbefolgung aber scharfe Maßregeln zu ergreifen sind. Sehr beachtenswert ist die Beobachtung, daß die Einfuhr von Amerikaner-Äpfeln in Stuttgart seit Bestehen des Mustermarktes zum großen Teil unterbunden wurde. Der Mitgliederstand hat sich weiter erhöht, auch der Ansehens der örtlichen und Bezirkvereine an den Landesverein ist nahezu restlos vollzogen. Die Vereinsgärten befinden sich in bestem Zustand. Dr. Brandtschmid-Würzburg hielt zum Schluß einen interessanten Vortrag über „Die Befruchtungsverhältnisse beim Obst und ihre Bedeutung für Obstbau und Obstzüchtung“. Der nächste Obstbaukongress findet entweder in Hall oder in Crailsheim statt.

Zum Stettener Mord. Nach der „W. Z.“ soll die Untersuchungsbehörde im Fall des Raubmordes in Stettin i. R. durch eine norddeutsche Helfershelferin auf die Spur des wirklichen Mörders Goh geführt worden sein. Die Frau habe bald nach der Tat im Oktober v. J. an die Stuttgarter Behörde geschrieben, auf Grund von Zeitungserichten habe sie sich mit dem Stettener Mord befaßt. Nach dem ihr gewordenen „Gesicht“ komme nur ein Bahnbeamter der gleichen Station in Betracht.

Stuttgart, 4. Febr. Der Fluch der Verächtlichkeit. Das Württ. Landesgewerbemuseum zeigt im Februar eine eigenartige Ausstellung: Der Fluch der Verächtlichkeit. An der Hand des Materials, das vom Richard-Wagner-Museum in Eisenach zur Verfügung gestellt worden ist, wird eine überraschende Menge von Karikaturen, Parodien und industriellen Gegenständen vorgeführt, die die große Volksfälschlichkeit eines der bedeutendsten Söhne des 19. Jahrhunderts besser veranschaulicht, als es Denkmäler und gewaltige Wäcker tun können.

Ablehnung des Schiedspruchs in der Metallindustrie. Die Funktionäre der württ. Metallindustrie haben den Schiedspruch geschlossen abgelehnt.

Canstatt, 4. Febr. Der Neckar vollständig gefroren. Der Neckar ist jetzt von der Wilhelma bis nach Untertürkheim vollständig zugefroren und bildet eine Kilometerlange, spiegelglatte Eisfläche. Am Sonntag tummelten sich einige hundert Personen auf der Fläche zwischen der König-Karl-Brücke und dem Gaisburger Behr.

Hohenheim, 4. Febr. Erdbeben. Am Freitag abend um 6.22 Uhr und in der darauffolgenden Nacht um 1.10 Uhr verzeichneten die Instrumente der Erdbebenwarte Hohenheim je ein starkes Erdbeben, das erstere mit einer Herdenfernung von 4800 Kilometer, das zweite mit einer solchen von 6200 Kilometer. Beide Beben scheinen ihren Herd in Zentralasien zu haben. — Ein starkes Erdbeben ist inzwischen aus Sibirien gemeldet worden.

Stuttgart, 4. Febr. Schultheißenwahl. Bei der Ortsvorsteherwahl ist der seitherige Amtsinhaber, Schultheiß Benz, mit 477 von 491 Stimmen wiedergewählt worden.

Ludwigsburg, 4. Febr. Eine Soldatenmutter. Frau Christiane Nagel, Wachtmeisterswitwe hier, feiert am 5. Februar ihren 80. Geburtstag. Im Jahr 1873 kam sie nach Ludwigsburg als Frau des damaligen Dragonerregiments Philipp Nagel. 30 Jahre lang wohnte sie als allezeit geachtete Soldatenmutter in der Dragonerkaserne. Viel Freude durfte die Soldatenmutter ihren Soldaten schenken. Heute noch werden viele alte Dragoner ihrer in Dankbarkeit gedenken.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Zuffenhausen, 4. Febr. Hohes Alter. Der Ehrenbürger der Stadt, Louis Bauer, ist heute in geistiger und körperlicher Gesundheit seinen 93. Geburtstag feiern. In 50jähriger der Allgemeinheit und insbesondere dem Wohl der Stadt Zuffenhausen gewidmeter Tätigkeit als Gemeinderat, Nachlassverwalter, Waisenrichter usw. hat er sich Achtung und das Vertrauen der hiesigen Einwohnerschaft erworben.

Esslingen, 4. Febr. Todesfall. Der Direktor der Oberamtssparkasse, Karl Frey, ist im Alter von 50 Jahren an einem Schlaganfall gestorben.

Droßingersheim, 4. Febr. Brand. Am Sonntag früh 4.4 Uhr sind das Wohn- und Oekonomiegebäude des Schuhmachermeisters Karl Härle alt sowie die log. Zehntscheuer des Küfermeisters Volz, in der Heu- und Strohhorte verschiedene Kleinbauern lagerten, abgebrannt. Auch das Postauto der Linie Pleidelsheim—Wietigheim fiel samt Anhängewagen den Flammen zum Opfer.

Gmünd, 4. Febr. Ein Schwindler an der Arbeit. In letzter Zeit wurden von einem gutgekleideten ca. 20 Jahre alten jungen Mann, der sich als Sohn des Schutzheizen Hahn von Schödingen ausgab, in einem hiesigen Herrenartikel, sowie in einem Schuhgeschäft Waren entnommen mit der Angabe, daß der Rechnungsbetrag von seinem Vater bezahlt werde. Da der genannte Ortsvorsteher keinen Sohn hat, auch nichts von der Sache weiß, sind die betreffenden Geschäftsleute offenbar einem Schwindler zum Opfer gefallen.

Ulm, 4. Febr. Jäher Tod. Vom Schlag getroffen wurde gestern der 55 Jahre alte Viehhändler Rumpf, als er im Schlachthof nach dem dort stehenden Vieh sah. Der Mann war sofort tot.

Westhausen, 4. Febr. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Wahl eines neuen Ortsvorstehers wurde der gepriesene Verwaltungsmann Kaszininspizier Julius Kiede-Horb mit 390 von 715 abgegebenen Stimmen gewählt. Wahlberechtigt waren 817. Der zweite Kandidat, Verwaltungspraktikant Dietrich Laupheim erhielt 325 Stimmen.

Neßingen, 4. Febr. Brandschaden. Zu dem Bericht über den Brand bei der Fa. Gebr. Hölder teilt diesmal, daß nicht ein Schaden von 200 000 Mark, sondern nur ein solcher von insgesamt 15 000 Mark verursacht wurde. Davon entfallen auf Beschädigungen an Fertigfabrikaten 9000 Mark, auf Gebäudeschaden 6000 Mark. Letztere sind durch die Mobiliarversicherung, letztere durch die Gebäudesversicherung gedeckt.

Rottenburg, 4. Febr. Brand. Am Sonntag kurz nach 7 Uhr brach in der Uhrenfabrik Jungmans AG. im Verpackraum Feuer aus. Die Rauchentwicklung war so stark, daß die Feuerwehr nur mit Rauchmasken arbeiten konnte. Nach zweistündiger Arbeit mit 7 Stahlrohren war das Feuer niedergelämpft. Die übrigen Fabrikräume waren lange Zeit gefährdet. Der Heizer wurde festgenommen, da wahrscheinlich Fahrlässigkeit vorliegt.

Erzingen, 4. Febr. Stallbrand. Am Samstag brach bei Wegger Kärl Feuer im Stallgebäude aus. Beim Erwärmen des Stalls, in dem sich u. a. ein Mutterferkel mit 6 Ferkeln befand, fiel Gut in das Stroh, wodurch sich ein solcher Rauch entwickelte, daß sämtliche Tiere erstickten und ein Pferd Brandwunden erlitt. Die Feuerwehr konnte das Gebäude retten.

Talheim, 4. Febr. Diamantene Hochzeit. Am Samstag feierten die Eheleute Barholomäus Trion (geb. 1836) und die Anna Barbara Trion, geb. Köhler (geb. 1844), das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Beide Eheleute sind noch geistig frisch und rüstig. Ihr ganzes Leben hindurch waren sie nie ernstlich erkrankt. Beide Eheleute tragen noch die alte Tracht; er: Dberhofen und die dazu gehörige Kleidung; sie: Hippen mit dem nötigen Zubehör.

Ulm, 4. Febr. Kälte. Die Nacht von Samstag auf Sonntag war die bisher kälteste in diesem Winter. Es ist eine ganz große Seltenheit, daß der Blauschnee innerhalb der Stadt gefriert, Sonntag früh zeigte sich jedoch eine sehr dicke Eisdicke.

Blauheuren, 4. Febr. Eisenbahnunfall. Am Sonntag früh 6.15 Uhr überfuhr der Personenzug 1090 Sigmaringen—Ulm das auf Halt stehende Einfahrtsignal des Bahnhofs Schelllingen und stieß mit der im Auswechsell begriffenen Lokomotive des Personenzugs 1040 zu-

Traum vom Glück

Ein Roman von
Clare Bekker

20. Fortsetzung.

So blieb sie und lud eine große Gesellschaft zum zweiten Weihnachtsfest ein. Elegant und vergnügt war es; Scherzlieder wurden gestellt und Koboldtänze trugen allerlei gangbare Lieder vor. Die halbe Nacht wurde in der ausgelassensten Lustigkeit verbracht.

Am nächsten Tage sagte Magda zu ihrem Manne: „Das und nach Oberhof reisen, Alex, Senalstos fahren mit. Man hätte dort eine schöne Sportwoche erleben.“

Andree, der annahm, daß Magda unglücklich sei, weil keiner ihrer Angehörigen zum Weihnachtsfest gekommen war, willigte ohne weiteres ein. Die Abreise wurde für den nächsten Vormittag beschlossene. Aber im Laufe des Tages traf ein Telegramm ein, das die Ankunft Hermanns für den übernächsten Tag anmeldete. Er wollte den Rest seiner Ferien bei der Schwester zubringen und fragte an, ob er willkommen sei.

Magdas Freude war groß. Sie ließ die Reise nach Oberhof fallen, sandte ein langes, freudiges Antworttelegramm an den Bruder und hat nochmals um den Besuch Erbat.

Zwei Tage später kam Hermann am Ende allein. Magda und ihr Mann erwarteten ihn auf der Bahn. Andree verabschiedete sich jedoch, als seine Frau und ihr Bruder im Auto saßen. Er hätte noch dringend geschäftlich zu tun, sagte er. In Wahrheit wollte er die Beschwörung bei diesem ersten Weihnachtsfest nach Magdas Verzeihung sich allein überlassen.

„Dank kommt auch nächsten zu euch“, sagte Hermann am Ende zur Schwester, als sie dem Granenwald zusahren. „Und auch Eva mit Heinz kommen im Sommer. Das soll ich dir von ihnen, nebst Grüßen, bestellen.“

„Ist wirklich wahr, daß es Coelindas nicht zum besten geht?“ fragte Magda.

„Ja, es soll mit dem Herzen etwas nicht in Ordnung sein. Doch das würde sich wieder machen, sagt der Arzt.“

Als sich beide dann in Magdas warmem, im sternenreichen Still eingerichteten Teezimmer gegenüber saßen, da zeigte sich, wie recht Andree getan, daß er sich zurückgezogen hätte.

Magda wurde nicht müde, nach allem zu fragen. Der kleinsten und allerfeinsten Dinge erinnerte sie sich und über alles wollte sie Bescheid haben.

Nach Stunden des Besammenseins erst hatten sie sich beide etwas gelaudert. Sie hing sich nun in den Arm des Bruders und ging mit ihm durch alle Räume: Stolz zeigte sie ihm ihr schönes, reiches Heim. In ihrem kleinen rosa Wohnzimmer sah sie sich um und blühte dann den Bruder an:

„Ich möchte so gern Muttters Bild haben und sie malen lassen. Da, der leere Platz ist dafür bestimmt. Wenn sie zu mir käme, könnte man das gut ausführen, aber auch zu Hause ließe es sich machen. Warum ist sie nur immer noch böse mit mir?“

„Das nur“, sagte der Bruder, „mit der Zeit gibt sich das schon.“ Ein finsterner Zug ging dabei über sein Gesicht; er verschwand zwar bald, aber Magda hatte ihn doch gesehen und wohl bemerkt, daß es ihm Anstrengung kostete, Gedanken, die in ihm aufstiegen wollten, zurückzuringen. Da wirkte plötzlich glücklicher Leichtsinn in ihr: Sie hing sich leiser in des Bruders Arm und sagte mit trunkenen, fast wilden Augen:

„Du, jetzt soll es aber veranlagt werden. Jetzt wollen wir die Tage auskosten und nach Herzenslust schwelgen. Du sollst eine schöne Erinnerung an Berlin mitnehmen.“

Den Bruder ergriff ein seltsames Gefühl bei den Worten der Schwester. Ein Fieber brannte auch plötzlich in ihm. Da mußte er an das denken, was er einmal zu dem Onkel gesagt und nachher oft gedacht hatte: „Eine Nacht, die härter als alles, die wie ein Dämon ist, zieht uns Kinder vom Lande in die Stadt.“ Etwas Verdrüßtes, Bekümmertes erfüllte gleich Magda nun auch ihn und gab ihm einen räuberischen Gesichtsausdruck. Geheimnisvoll, aber fest wie ein Eisenband um seinen Hals. Er sah zur Schwester hin, die gerade ausgerichtet mitten auf dem Teppich Rehengebüben war, die blutroten Schwefelsteinen Rinden leuchtete wie im Dusk nach unendlichen Genüssen geöffnet und die Augen wie in hemmungsloser Leidenschaft brennend.

„Als zum April“, sagte er, sich gewaltig zur Arbeit der Gedanken zwingend, doch auch noch unter dem Bann fremder Wallungen in sich, „bin ich fertig mit dem Examen, dann komme ich nach Berlin, obwohl ich Mutter versprochen habe, nicht hierher zu gehen.“

Er setzte sich schwer nieder. Aber als mühte er nun der Schwester alles anvertrauen, was ihn bedrückte und unheil machte, fuhr er fort: „Mutter will mir irgendwo in einer schönen Landschaft ein Sanatorium kaufen oder bauen. Ich soll in Göttingen bei Müller Wintern werden und vielleicht dann noch in Marburg. Sie möchte mich danach so schnell

als möglich unter Dach und Fach bringen. Mich festbinden oder mir die Hölle lahm schneiden, wie man es nehmen will. Und ich habe auch versprochen, auf ihre Wünsche Rücksicht zu nehmen.“

Magda trat zu ihm. „Das hast du versprochen? Ich sehe aber keinen Sinn hinter Muttters Verhalten uns gegenüber. Weil ich nicht Rupert Brödes Frau wurde, kommt sie. Ist das ein Grund?“

Als Magda den Namen Rupert Bröde ausgesprochen hatte, erblühte sie ihn plötzlich so vor sich, wie er damals aus dem Zimmer ging, als sie ihm den Kopf gegeben hatte. Im Wohlgefühl seiner belebten, wohlbedachten Würde sah sie ihn durchsichtig zur Türe schreiten — da landete sie überwältigt von dieser Erinnerung auf.

„Weißt du, wie Rupert Bröde damals zur Tür ging und den Kopf hielt, als er gekommen war im Glauben, mich schon im Korbe zu haben?“

So... Und sie schloß sich hin, blühte sich auf und ging mit einem komisch-gravitätlichen Schritt zur Tür. Da sah sie auch ihr Bruder. Und als beide ausgelacht hatten, sagte Magda:

„Jetzt kannst du dich durch Telefon guten Tag sagen.“

In eine wahre Flut von Bregungsaugen stürzte sich Magda mit dem Bruder.

Ungab Hermann am Ende zu Ehren folgende eine große Gesellschaft. Nicht so verführerisch wie damals das Sommerfest, aber immerhin vertieft der Abend sehr wohl und abwechslungsreich. Zum Schluß von der zurückgebliebenen intime Teil der Gäste in eine lustige und koste Bar.

Zum erstenmal sah Magda das Treiben in einem nächtlichen Lokal dieser Art. Es gefiel ihr ebensosehr wie ihrem Bruder. Mit leuchtend glänzenden Lippen und glänzenden Augen strahlte sie in dies nächtliche, schwüle Leben und Treiben. Ihre Nasenflügel zitterten unwillkürlich und ihre Füße bebten wie in einem erregten, rhythmischen Tanz.

Andree hatte Magda zu Ulm bringen einen Hermelinmantel geschenkt. Durch diesen Mantel und auch durch ihre großen Smaragde, die sie an dünnerer Perlenkette um den Hals trug und die ebenfalls Geschenke ihres Vaters waren erregte sie allgemein großes Aufsehen.

Andree empfand eine naive Freude über die Huldigung, die man seiner Frau darbrachte. Gedanken brauchte er sich darüber nicht zu machen, auch darüber nicht, daß der Herr, der stets in ihrem Kreise war, nicht von ihrer Seite wich. Seine Frau war mit allen gleich freundlich, bevorzugte niemand. Davon konnte er sich immer wieder überzeugen, und das begünstigte ihn.

(Fortsetzung folgt)

Jammen. Infolge des Zusammenstoßes entgleiste ein Personenwagen des Zugs 1090 mit einer Achse. Drei Reisende wurden leicht verletzt. Beide Lokomotiven sind beschädigt. Zug 1090 ist auf der Strecke Schelllingen-Ulm ausgefallen. Der Lokomotivführer will das Vorfahrtsignal in Freifahrt angegeben haben; das Einfahrtsignal habe er infolge ausströmenden Dampfes nicht sehen können.

Mundelbingen, M. Ebingen, 4. Febr. Ein Mord? Im Dezember v. Js. wurde zwischen Mundelbingen und Angerklingen von Holzmachern das Skelett einer weiblichen Person, sowie Reste von Kleidungsstücken, Schuhen und einiger Schmuck gefunden. Bei der Skelettuntersuchung wurde ein Schlag auf den Kopf und drei Stiche in den Brustkorb festgestellt. Die Anhaltspunkte lassen auf einen Zusammenhang mit dem rätselhaften Verschwinden eines jungen Mädchens aus hiesiger Gemeinde vor 6 Jahren schließen. Das Mädchen wurde damals auch in der Gegend des jetzigen Fundorts gesucht, da sie zuletzt auf dem Weg nach dem Wald gesehen worden war.

Unterdeltingen, M. Ebingen, 4. Febr. Der letzte Militär. Dieser Tage wurde der letzte Militär, Josef Spieler, zur letzten Ruhe gebettet. Er hat die Schlagen 1866 und 1870/71 mitgemacht. In den Weltkrieg stellte er fünf Söhne, sein jüngster und ältester erlitten den Heldentod.

Bomst M. Saulgau, 4. Febr. Brand. Am Samstag früh brach in dem Wohn- und Werkstattgebäude des Wagnermeisters Beck Feuer aus. Es konnte alles Vieh und ein Teil des Hausrats gerettet und ein Uebergreifen des Feuers auf die nahe Scheuer und Stallung verhindert werden.

Ravensburg, 4. Febr. Eingefrorene Gaslaternen. Durch die anhaltende starke Kälte sind seit einigen Tagen außerhalb der Stadt eine Anzahl Gaslaternen eingefroren. Die Bemühungen, sie aufzutauen, blieben teilweise ohne Erfolg, so daß einige Straßenstrecken in Finsternis gehüllt sind.

Weihenau, M. Ravensburg, 4. Febr. Die Schuften eingefroren. Infolge der starken Kälte der letzten Wochen ist die Schuften zwischen hier und Oberzell auf längere Strecken mit einer dicken Eisschicht überfroren.

Vom Bodensee, 4. Febr. Vereisung der Bodenseehäfen. Im Hafen von Romanshorn war die Vereisung am Samstag so stark, daß das Eis gebrochen und größtenteils aus dem Hafen entfernt werden mußte. Indessen beginnt die Eisschicht bereits von neuem und schreitet unaufhaltsam vorwärts. Die Trajektfähnen mußten zur Trajektanstalt von Lokomotiven herangezogen werden, da sie sonst im Eis stecken geblieben wären.

Vom bayerischen Allgäu, 4. Febr. Einbrecher an der Arbeit. In Kempten wurden im Lauf dieser Woche fünf Einbruchsdiebstähle verübt. Die frechste Tat beging ein Gauner, der abends in das Kaufhaus Habke am Kornhausplatz einschlich und, während die Familie im Laden war, in der Wohnung alle Schränke durchwühlte und Kleider, Wäsche, sowie 50 Mark Bargeld mitnahm. — Am Samstag wurde ein fährlicher Diebstahl verübt. Drei Burschen festgenommen, die nach ihren Raubtügen über die österreichische Grenze entkommen wollten. Ein Jäger erwiderte die drei Burschen, wie sie eben eine Alshütte aufgebrochen hatten. Sie hatten sich Schi aus Brettern angefertigt.

Warnung vor einem Schwindler!

Der 44jährige Josef Schaffner, der aus dem Allgäu stammt, betreibt im ganzen Reich den Erbschaftschwindel. Er will Millionenerbe sein, und zwar durch Vermächtnis seiner Braut, der Italienerin Selene Sireno, die in Lugger (Aegypten) an einer Lungenkrankheit gestorben sei und ihm ihr ganzes, 4 Millionen Mark betragendes Vermögen vermacht habe. Schaffner weist die Abschrift eines Testaments und eines Erbvertrags vor. Da aber die Auszahlung einer so großen Summe, die in der Bank von England in London hinterlegt ist, natürlich nicht so rasch vor sich gehe und er sich zufällig im Geldverlegenheitsstand befindet, möchte er auf seine Erbschaft hin Darlehen aufnehmen. Im Juni v. J. begann Schaffner mit dem Schwindel in seiner Heimat, und die Allgäuer, die sonst nicht gerade leichtgläubig sind, halfen dem Landsmann über alle Schwierigkeiten hinweg. Als auch noch einige Lokalzeitungen von der großen Erbschaft berichteten, flegten Schaffners Aktien noch weiter. Schließlich fand er es aber doch für geraten, die Angelegenheit in Berlin weiterzubetreiben, das für Arbeiten solcher Art allgemein sehr gerühmt wird. In Berlin suchte er sogar eine Gesellschaft auf, um sie für seine Sache zu interessieren. Dort war man aber weniger vertrauensselig als im Allgäu und Schaffner wurde bei der Kriminalpolizei angezeigt. Diese fand jedoch keine Schuld an ihm, da Testament und alle sonstigen Papiere „stimmten“, und so ließ man ihn weiter unbehelligt. Bevor jedoch aus Aegypten und London Antworten auf Anfragen eingingen und festgestellt war, daß man es mit einem gemeinen Schwindler zu tun hatte, verschwand Schaffner aus Berlin. Seitdem ist er nun in verschiedenen Städten aufgetaucht, man weiß aber nicht, ob er dort Glück gehabt hat.

Lokales.

Wildbad, den 5. Februar 1929.

Nachtrag zum Rodeln. Um einem Mißverständnis vorzuzugreifen, möchten wir im Hinblick auf das in unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichte Ergebnis über das Rodelrennen ergänzend berichten, daß sich unter den Preisträgerinnen die Tochter unseres sehr geschätzten Herrn Bodkommissars, Fräulein Gabriele von Breunna, befand, die sich durch die lohnenswerteste Zeit einen Achtungserfolg sicherte und durch ihre aktive Mitwirkung bewiesen hat, daß das Rodeln als Wintererholungs- und Sport dem Skisport in mancher Hinsicht vorzuziehen ist. Bemerkenswert ist noch, daß den mit Preisen ausgezeichneten Teilnehmern eine Urkunde zugehen wird.

Eingebrochen. Gestern mittags nach 12 Uhr versuchten zwei 8jährige Jungen den unterhalb dem Wehr angelegten Elektrizitätswerkskanal zu überschreiten. Während der eine das Ufer wieder erreichte, brach das Schicksal des Mauermeisters R. Vögenhardt ein, konnte aber von dem gerade hinzukommenden Polizeiwachmeister Chr. Rath noch rechtzeitig herausgezogen werden.

Wassentank mit Brämierung. Bei dem am kommenden Sonntag im Hotel Döfen stattfindenden großen Was-

sentank mit Ueberraschungen findet eine Brämierung statt. Ab 11 Uhr erhält jede anständige Wäsche, die mit in Konkurrenz treten will, eine Nummer, die sichtbar zu tragen ist. Solange sich die Wäschen nach Belieben im Saale bewegen, wird von neutralen Schiedsrichtern die Wertung vorgenommen werden. Um 12 Uhr erfolgt die Preisverteilung, wofür ansehnliche Preise ausgesetzt sind.

Das Frostwetter. Im Verlauf des Freitag und besonders in der Nacht zum Samstag hat der Frost noch zugenommen, so daß sogar an der Nordsee Küste, die am Donnerstag noch 5 Grad Wärme hatte, eine für jene Gegenden ungewöhnliche Kälte von 10 bis 11 Grad eintrat. Berlin verzeichnete am Samstag morgens im Stadtkern 18½, in den Außenbezirken 20 und 21 Grad. Ganz Ostdeutschland und die Ostsee hatten 18 bis 21 Grad. Besonders stark ist der Frost in Schlesien und Böhmen. In Reife (Oberschlesien) waren es 32, Breslau 28, Kreuzburg 28 Grad, auf der Schneekoppe jedoch nur 18 Grad. Aus Badweis und Deutschbrod werden 31, Kattau 28, Troppan 28, Prag 24 Grad gemeldet. Seit irdenklischen Zeiten ist eine solche Kälte nicht mehr vorgekommen.

Sternenpracht. Es ist ein Genuß, in den gegenwärtigen prachtvollen Winternächten den Sternenhimmel zu betrachten. Aus der Zahl der großen Sterne ragen besonders hervor unsere hell leuchtenden „Nachbarn“ im Sonnensystem, der Abendstern Venus, der am 7. Februar die größte östliche Entfernung von der Sonne erreicht, und die den Himmel beherrschenden Wandelsterne Mars und Jupiter. Ersterer ist noch die Nacht hindurch sichtbar, Jupiter nähert sich aber mehr dem Westen und geht Ende Februar 5½ Stunden nach der Sonne, schon vor Mitternacht unter. Von den funkelnden Fixsternen ist die Capella im Sternbild des Fuhrmanns über unserem Scheitel zu nennen, das Ebenbild unserer Sonne, jedoch von uns 390 Billionen Kilometer oder 40 Lichtjahre getrennt, während die mittlere Entfernung der Sonne von der Erde 148,67 Millionen Kilometer beträgt. Die drei gleichhellen Gürtelsterne des Orion weisen nach links unten auf den Sirius, den hellsten Stern des ganzen Himmels, weiß, aber oft unruhig blau und rot aufblühend. Der Sirius ist von der Erde 9 Lichtjahre oder rund 88 Billionen Kilometer entfernt. Im Osten erheben sich schon die Sternbilder des Frühlings: Großer Bär und Löwe.

Was der Februar bringt. Am 9. Februar beginnt die Sachverständigenkonferenz für die Reparationen in Paris. — Die Steuererklärungen für die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 11. bis 28. Februar auf vorgeschriebenen Vordrucken bei den Finanzämtern abzugeben. — Die deutschen Handwerkerverbände veranstalten vom 10. bis 28. Februar in allen Bezirken Kundgebungen „für Erhaltung und Freiheit des Handwerks“. — Der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge veranstaltet am Sonntag, 24. Februar, einen allgemeinen Volkstrauertag.

Aus der Nachbarschaft.

Bom Calwer Landkraftpost-Amtsbezirk (keine ernstliche Störungen durch die Witterungsverhältnisse). Beim Eintritt ernüchterter Winterverhältnisse wurde von Anfang an befürchtet, daß Eis und starker Schneefall Störungen in der regelmäßigen Bedienung der an Calw Land angelegten hochgelegenen Schwarzwaldorte und Weiler im unteren und im oberen Wald, sowie im Gäugebietteil verursachen könnten. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen scheinen aber bis jetzt Störungen ernsthafter Art nicht vorgekommen zu sein.

Vögleins Bitte

Besonders hochverehrter Mensch!
Du siehst, die Zeit ist weiterwändig,
Der Schnee liegt hoch, kalt weht der Wind,
Das Vöglein darbt mit Weib und Kind.
Dramm bit' ich, wie in jedem Jahr,
Du wollest untrer nehmen wahr,
Und spenden, was von Korn und Spelt
Bon deinem reichen Tische fällt.
Bed' Kränchen nehmen wir voll Dank,
Und sind mit Zwitschern und Gesang
Dereinst in holder Sommerzeit
Zu jedem Gegendienst bereit.
Beauftragt vom „beschwingten Chor“
Trag' ich dir dies Geziemend vor.
Nun öffne deines Mitleids Schatz!
Ergebenst dein getreuer Spatz.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rücktritt. Generalmusikdirektor Prof. Hans Knappertsbusch in München ist infolge einer Kritik von Oscar v. Ponders als Dirigent der Musikalischen Akademie zurückgetreten, er bleibt aber Dirigent der Bayerischen Staatsoper.

en. Ausbildungsstätte für Auslandspfarren. Der Gustav-Adolf-Verein plant die Errichtung eines Studienheims in Leipzig zur Ausbildung von evang. Pfarrern für die Diaspora des Auslandes. Eine ähnliche Anstalt besteht zur Zeit in Godesberg a. Rh.

Weltliche Pfarrer in Thüringen. Dieser Tage wurden in Thüringen zwei Theologen zu Pfarrern ordiniert, und zwar Gertrud Schäfer, die in den Jenaer Frauenkliniken ein Seelsorgeramt ausübt, und Auguste Wegmann, die schon seit zwei Jahren im Frauenzuchtshaus Brärentonnia amtiert. Ihre Ordination fand jetzt in der Dorfkirche von Brärentonnia unter starker Anteilnahme der Bevölkerung statt.

75 Jahre im Dienst des Glatts. Die evang. Diakonissenanstalt Neudettelsau, die vor 75 Jahren von Pfarrer W. Böbe zur Pflege von Schwachsinnigen, Blöden und Epileptischen gegründet wurde, besitzt heute fünf Pflegeanstalten mit zusammen 670 weiblichen und 550 männlichen Hilfskräften. In den Anstalten Neudettelsau und Bruchberg bestehen staatlich anerkannte Hilfsschulen für schwachbegabte Kinder, in den Beschäftigungsabteilungen können die Anaben für ein Handwerk, die Mädchen für den Haushalt ausgebildet werden.

Der Erzbischof von Canterbury Vermittler im Helmsarmee Streit. Der große frühere Erzbischof von Canterbury, Lord Davidson, hat sich auf Anfrage bereit erklärt, in dem Streit zwischen der Familie Booth und dem hohen Rat zu vermitteln, falls auch dieser damit einverstanden ist. Anschließend wird eine Einigung auf der Grundlage versucht werden, daß General Booth sein Amt wieder übernimmt, dafür aber sofort einige Reformen genehmigt. Unter diesen wird besonders der Verzicht des Generals auf das Recht, seinen Nachfolger allein zu ernennen, erwähnt.

Nationaler Forschungsausschuss in Italien. Mussolini hat einen nationalen Forschungsausschuss eingesetzt, der die Erschließung und Auswertung aller italienischen Hilfsquellen zu untersuchen hat. Vorsitzender ist der Senator Wilhelm Marconi.

Die „Gazeta Odrobna“, die seit 38 Jahren in Danzig erscheinende polnische Zeitung, hat ihr Erscheinen eingestellt.

Feuergefährter Umbau der Berliner Theater. Die Berliner Neupolizei will nach der H. R. ihre schon lange angekündigten Forderungen, die wegen der mangelhaften Lage der Theaterhäuser zurückgestellt waren, nunmehr streng durchführen. Zunächst wird die „Haller-Revue“ im Admirals-Theater betroffen, in dem Treppen und Vorhang (es soll wie bei allen neuen Theatern, ein eiserner Vorhang angebracht werden) umzubauen sind. Direktor Haller schließt das Haus auf 15. Februar, dem Personal ist bereits gekündigt. Von den Staatstheater kommt wohl nur das 110 Jahre alte Schauspielhaus für größere Umbauten in Frage.

Freilassung des Sühninger Lokomotivführers. Der Oberlokomotivführer Kümmerl, der wegen des Eisenbahnunglücks in Sühning in Haft genommen worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Untersuchungsverfahren nimmt jedoch seinen Fortgang.

Aufouländ bei Erlangen. Auf der Staatsstraße Nürnberg-Erlangen streifte ein Erlanger Personenauto beim Ueberholen einen Schweinfurter Personkraftwagen dessen Hinterrad, wobei beide Wagen ins Schleudern kamen. Der Erlanger Wagen rannte auf der einen Straßenseite gegen einen Baum, während das Schweinfurter Auto in den Graben stürzte. Die Wagen sind vollständig zertrümmert. Die 5 Insassen des Schweinfurter Wagens wurden alle verletzt. Der Vorstand des Bezirksamts Schweinfurt und seine Gattin wurden mit Gehirnerschütterungen und anderen Kopfverletzungen in die Erlanger Klinik eingeliefert. Die beiden Insassen des Erlanger Autos kamen mit leichten Gesichtsverletzungen davon.

Bankrott. Die erst seit kurzer Zeit bestehende Spar- und Kreditbank in Frankfurt a. M. hat mit einer Ueberladung von mehr als 1½ Millionen Mark die Zahlungen eingestellt. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Raubüberfall auf eine Fahrkartenkasse. Am Samstag kurz nach 8 Uhr abends schlug ein junger Mann, nachdem er am Fahrkartenschalter in Wahn bei Köln eine Karte gelöst hatte, das Fenster des Fahrkartenschalters ein und rief die dahinterstehende Kasse mit etwa 100 Mark an sich. Gleichzeitig gab ein Genosse des Räubers einen Schuß auf den Schalterbeamten ab, der diesen leicht verletzte. Beide Verbrecher entkamen.

Geldschrankraub. In der Ortstrankenkasse in Berlin-Schöneberg schweißte Einbrecher den Geldschrank auf und raubten 8000 Mark.

In einem Berliner Hotel wurde einer Dame aus Ungarn ein Platinarmband im Wert von 10 000 Mark gestohlen.

Untergang eines deutschen Dampfers. Der bremische Dampfer „Deister“ (1760 Tonnen) fuhr, während er versuchte, in den Hafen von Oporto einzulaufen, in einem heftigen Sturm auf einen Felsen und sank sofort. Die 25 Mann starke Besatzung und der portugiesische Lotsen sind ertrunken. Beim Leuchtturm von Valencia ist der deutsche Dampfer „Ceresia“ gestrandet. Seine Lage ist gefährlich.

Bergsturz in der Schweiz. In Freiburg (Schweiz) stürzten in der Schlucht der Saane 2000 Kubikmeter Erdmassen nieder und zertrümmerten ein Haus. Eine Frau fand dabei den Tod.

Eingeschnellte Eyprehzüge. Zwei Simplon-Eyprehzüge Paris-Konstantinopel sind auf der Strecke zwischen Adrianopel und Konstantinopel eingeschneit.

Im Schwarzen Meer haben mehrere Dampfer Rotruß angefangen. Das 712 Tonnen große russische Schiff „Krasnoplott“, das Troiki nach der Türkei bringen sollte, soll verloren sein.

Bankbetrug. Auf Grund einer telegraphischen Anweisung des schlesischen Bankvereins zahlte eine Prager Kreditanstalt an einen angeblichen Stehmad den Betrag von 8900 Dollar aus, die eine Neuporker Bank auf Stehmad angewiesen haben sollte. Kurz darauf traf von der Neuporker Bank auf Anfrage die Antwort ein, daß sie keinen solchen Auftrag gegeben habe. Der Empfänger ist mit dem Geld verschwunden.

Brand im Hradschin. Am Sonntag abend nach 9 Uhr wurde im ersten Stockwerk der böhmischen Königsburg Hradschin in Prag, auf dem Gang zwischen dem Audienz- und dem Thronsaal ein Brand bemerkt. Durch den Schornstein einer im Erdgeschoss liegenden Küche war ein Balken und der Fußboden des zweiten Stockwerks in Brand geraten. Das Feuer konnte nach 1½ Stunden bewältigt werden. Der Schaden ist sehr groß. — Der Hradschin stammt aus sehr alter Zeit, ist aber oft umgebaut worden; er enthält vier große Brunnen, 440 Zimmer und eine Kapelle.

Großer Postraub in London. Am 29. Januar morgens wurden auf einem Postamt in London 15 Postfächer mit eingeschriebenen Briefen gestohlen. Der Verlust wird auf mindestens 200 000 Mark geschätzt. Das Postamt vernachlässigte aber die Meldung bei der Polizei um einen vollen Tag. Also ein ähnliches Verhängnis wie bei dem Bankraub in Berlin.

Ein Luftschiff zerstört. Eines der beiden Luftschiffe, die die argentinische Regierung 1920 von Italien gekauft hatte, ist durch einen Sturm auf dem Flugplatz San Fernando zerstört worden.

MÖBEL AUSSTELLUNG
GEBR. MUCK
Möbelfabrik Zuffenhausen
Anerkannt in Qualität u. Preis Größtes u. leistungsfähigstes Haus am Platz

Sport

Verbands-Schlussspiele: Runde Südost Stand am 3. Februar 1929

Ort	Spielt.	gew.	unent.	verl.	Tore	P.
Schwaben Augsburg	5	4	0	1	21:12	8
Spieloereinigung Fürt	4	3	0	1	14:5	6
K.S.V. Nürnberg	4	2	1	1	7:6	5
Stuttgarter Kickers	5	2	1	2	8:7	5
Phönix Karlsruhe	4	1	1	2	6:13	3
F.C. Freiburg	5	1	1	3	9:15	3
München 1860	3	1	0	2	6:9	2
WfB.	4	1	0	3	8:10	2

Das 6-Tage-Rennen hatte am Samstag und Sonntag wieder einen Riesenerfolg aufzuweisen. Es gab einige Jagden mit Spurts und gestiftete Preise, dabei auch Stürze, die dazu führten, daß **Manthey** aufgeben mußte. Die holländische Mannschaft **Batter** Anspach schied, weil weit zurücklegend, aus dem Rennen aus. Am Montag morgen um 6 Uhr waren schon über 2000 Kilometer zurückgelegt.

Bogkampf. Bei den Bogkämpfen in der Westfalenhalle in Dortmund am Sonntag wurde im Hauptkampf um die Europameisterschaft im Schwergewicht der Münchener **Ludwig Hammann** von dem belgischen Schwergewichtsmeister **Pierre Charles** in 15 Runden nach Punkten geschlagen.

Gerechtigkeit ist mehr die männliche Menschlichkeit mehr die weibliche Tugend.
Schopenhauer.

Handel und Verkehr

Der Jahresbericht der Reichsbank

Nach dem Jahresbericht der Reichsbank befreit sich der Rohgewinn der Bank für 1928 auf 157,07 Mill. (i. V. 149,06) RM. Die Ausgaben betragen 132,29 (123) Mill., davon Verwaltungskosten 87,56 (75,09) Mill., Herstellung neuer Banknoten 6 Mill., Rückstellungen 38,74 (47,91) Mill. Vom Reingewinn von 25,38 (26,06) Mill. gehen 5,8 (5,21) in den Reservefonds, dem Reich werden 5,24 (5,51) zur Tilgung von Rentenbankschulden überwiesen, 14,73 Mill. werden wieder zur Verteilung der 12proz. Dividende verwendet.

Im Jahresbericht wird ausgeführt, die hohen Zinssätze haben das ganze deutsche Wirtschaftsleben ungünstig beeinflusst. Die Reichsbank habe sich für eine möglichst produktive Verwendung der während der vier Uebergangsjahre des Dawesplans aufgenommenen langfristigen Auslandsanleihen im Betrag von rund 7 Milliarden RM. eingesetzt. Die von der deutschen Bankwelt herangezogenen kurzfristigen Auslandsgeleiher schätzt die Reichsbank auf über 8 Milliarden Reichsmark. Dringlich sei es, festzustellen, ob die hohe Auslandsverschuldung jetzt und in Zukunft dazu beitrage, ausreichende Ausfuhrüberschüsse herbeizuführen, so daß aus ihnen heraus nicht nur die bereits fest mit rund 1 Milliarde RM. anzuführende Verzinsung der Auslandschulden, sondern darüber hinaus die Jahreszahlungen des Dawesplanes erfolgen könne. Es werden die Fragen zu prüfen sein, ob die Sachlage im Hinblick auf die Voraussetzung des Dawesplans nach der eine Transferierung auf die Dauer lediglich aus Uberschüssen der Zahlungsbilanz erfolgen könne, eine weitere Transferierung aus geborgten Mitteln zulasse.

Berliner Dollarkurs, 4. Febr. 4,210 B., 4,218 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.
Dt. Abl.-Anl. 53,75.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 15,60.

Wildbad.

Am Mittwoch den 6. Februar 1929, nachmittags 2 Uhr, kommen im Pfandlokal

20 Damenkleider, 2 Damenblusen,
3 Kinderkleider, 6 Frauenstrickwesten,
6 Pullover und 1 Wolljackett

zur Versteigerung. Gerichtsvollzieher Hähle.

Heute und die nächstfolgenden Tage
gutes Kuhfleisch
Pfd. 60 Pfg.
bei **Hermann Schmid.**

Sämtliche Druckarbeiten

übernimmt unter Zusicherung
fachgemäßer Ausführung und
prompter Lieferung



die
**Buchdruckerei
Wildbader Tagblatt**
Telephon 179

Berliner Geldmarkt, 4. Febr. Tagesgeld 6,5-7 v. H., Monatsgeld 7-8 v. H., Warenwechsel 6,25 v. H.

Privatdiskont: 5,625 v. H. kurz und lang.

Erleichterter Bezug von Landmaschinen. Die Finanzierungs-gesellschaft für Landmaschinen (Traktorbank) hat dieser Tage die Zinssätze um 0,5 v. H. ermäßigt, so daß bei Abwicklung des Geschäftes in 3 Monaten 8 v. H., in 6 Monaten 8,5 v. H., in 9 Monaten 9,5 v. H. und in mehr als 9 Monaten 10 v. H. Zinsen zu entrichten sind. Die Finanzierungsaktion ist sehr auch auf die Finanzierung des Ablasses von Maschinen für Nebenbetriebe der Landwirtschaft ausgedehnt worden, und zwar für Mähren, Pflüge, Sägewerke, Kollereien und Ölmüllereien. Die G. finanziert 80 v. H. der Kaufsumme. Bezüglich der ersten 20 v. H. sind freie Vereinbarungen zwischen Verkäufer und Käufer zulässig. Die weiteren 40 v. H. müssen nach 13 Monaten und die restlichen 40 v. H. nach 26 Monaten abgewickelt werden; bei Objekten unter 1000 RM. beträgt die Höchstkreditdauer nur 13 Monate.

Erzlager in Württemberg. In der Nähe von Gutmadingen bei Tuttlingen, wo schon 1923 Bohrungen nach Erz angefaßt wurden, sind neue Erzlager festgesetzt worden, die eine Ausdehnung von 20 Geviertkilometern haben sollen. Einige Wägen dieses Erzes wurden probeweise verhüttet. Sollte die Verhüttung lohnend sein, so soll beim Bahnhof an der Donau eine Erzwäsche errichtet werden, der durch Drohlfeldbahn das Material von den hochgelegenen Abbauebenen zugeführt wird. Der Staat hat eine Konzessionsfrist bis 1932 erteilt. An dem Betrieb sollen vor allem die Württ. Hüttenwerke beteiligt sein.

Slawische Wanderarbeiter. Für das Jahr 1929 ist die Zahl der amtlich zugelassenen ausländischen Landarbeiter auf 100 000 festgesetzt. Dazu noch eine „Reserve“ von 10 000, so daß die Gesamtzahl 110 000 beträgt.

Konkurs: Adolf Held, Friseur und Inhaber eines Textilwarengeschäfts, Wildbad.

Vergleichsverfahren: Richard Wagner, Hotelbesitzer, Ulm an der Donau, Sedelhofgasse 15.

Stuttgarter Börse, 4. Febr. Da keine neuen günstigen Mitteilungen vorlagen, verhielt sich das Publikum und die Spekulation äußerst zurückhaltend, und die Tendenz war ziemlich unsicher. Die Kurse wiesen wenig Veränderungen auf, und man schloß eher etwas schwächer. Rentenwerte gehalten.

Württ. Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Die Großhandelsmehlzahl vom 30. Januar ist mit 138 6 gegenüber der Vormoche (139 0) um 0,3 v. H. gesunken. Agrarstoffe haben um 0,5 v. H. auf 131,5 (132,2), industrielle Fertigung um 158,5 (158,6) nachgegeben.

Hohenstadt Orl. Weislingen, 1. Febr. Schlechte Güterpreise. Auch als ein Zeichen der Unrentabilität der Landwirtschaft und der Güterwertung ist ein vor kurzem hier erfolgter Verkauf von Gütern zu bewerten. Es wurden für jeder mittlerer Qualität in ca. 1,5 Kilometer Entfernung nur Höchstgebote bis 100 Mark für den Wirt. Morgen erzielt.

Ausländer als Hausbesitzer. Durch die Ergebnisse der Reichswohnungszählung ist festgestellt worden, daß in den dreißig preussischen Großstädten etwa 3 v. H. sämtlicher bebauten Grundstücke sich im Eigentum von Ausländern befinden. Der Erwerb der Grundstücke durch die Ausländer ist meistens während der Inflationszeit erfolgt. Ueber diese Durchschnittszahl von 3 v. H. hinaus gehen Kienburg mit 10 v. H. und Wiesbaden mit 9,2 v. H. Die ausländischen Hausbesitzer stammen weit überwiegend aus Polen, Rußland, Oesterreich und der Tschechoslowakei; solche aus Polen haben in Berlin, Breslau, Magdeburg, Stettin und Hindenburg mehr als 20 v. H. des ausländischen Grundbesitzes in ihren Händen.

Was Industrie und Handel. Die Ostertagswerke Vereinigte Glashausfabriken A.G. in Kalen schlagen eine Dividende von 4 v. H. (im Vorjahr 6 v. H.) vor.

Stuttgarter, 4. Febr. Landesproduktionsbörsen. Der Getreidemarkt verkehrte auch in abgelaufener Woche in fester Haltung trotz schwächerer Terminnotierungen Amerikas. Infolge der großen Kälte sind die Transportverhältnisse auf beinahe allen Ästen Deutschlands stark behindert. Es notierten je 100 Kilo: Auslandsweizen 27-28,50 (am 28. Januar: 27-28,50), württ. Weizen 23,50-24 (unv.), Sommergerste 24,25-25,25 (unv.), Roggen 22,50-23,25 (unv.), Hafer 21,75-22,75 (unv.), Weizenheu 10 bis 11 (unv.), Klebeheu 11-12 (unv.), Brautgerstehaus Stroh 5-8 (unv.), Weizenmehl 35,75-36,25 (unv.), Brotmehl 27,75-28,25 (unv.), Kleie 13,75-14,25 (13,50-14) RM.

Bremen, 4. Febr. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco 20,93.

Märkte

Mannheimer Großviehmarkt, 4. Febr. Zutrieb: 174 Ochsen, 159 Bullen, 356 Kühe, 300 Färsen, 613 Kälber, 31 Schafe, 2944 Schweine, 9 Flegeln. Bezahlt wurden: Ochsen 30-56, Bullen 32 bis 50, Kühe 18-50, Färsen 36-57, Kälber 54-78, Schafe 42 bis 56, Schweine 68-77, Flegeln 12-24. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, geräumt. Kälber lebhaft, orangeräutert; Schweine mittelmäßig, geräumt. Ausgelagerte Ware über Notiz.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 27-37. — Bessheim: Milchschweine 25-34. — Crailsheim: Käufer 45-75, Milchschweine 27-39. — Giengen a. Br.: Sauischweine 25-38, Käufer 45 bis 67. — Hall: Milchschweine 27-40, Käufer bis 50. — Heilbronn: Milchschweine 35-38. — Künigsau: Milchschweine 22-31. — Rottweil: Milchschweine 27-38. — Trossingen: Milchschweine 24 bis 34. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 25-32, Käufer 47 M.

Fruchtpreise, Giengen a. Br.: Kernen 12, Roggen 10,40, Gerste 11,60-12,10, Hafer 10-10,80, Weizen 10,40-11,30. — Tübingen: Weizen 12-12,50, Dinkel 9-9,50, Gerste 11,50-12, Hafer 11,50-12. — Wünnenden: Weizen 11,80-12,20, Hafer 10,80 bis 11,20, Dinkel 9,50-9,70, Roggen 11-11,60, Gerste 11 M.

Reutlingen Orl. Maulbronn, 4. Febr. Vom Tabakmarkt. Der hiesige Tabak wurde in den letzten Tagen vermehrt. Gesamtgewicht 938 Ztr. mit Großküllars. Gesamterlös rund 35 000 Reichsmark.

Kempten, 4. Febr. Allgäuer Werk Milchpreis. Zwischen dem Allgäuer Bauernverband und den Molkereigenossen Verhandlungen fanden Milchpreisverhandlungen statt, bei denen eine Einigung dahin zustande kam daß für die Monate Januar und Februar für die Weichkäsearten ein Milchpreis von 16 3 das Liter und für Käsearten ein Milchpreis von 17 3 das Liter vereinbart wurde. Der Preis für Milchpreis bleibt mit 21 3 für den Monat Februar unverändert.

Reutlingen Orl. Die Gießerei- und Maschinenbau-Industrie hat den Verkauf von Stahl in Reutlingen an die Firma Walter zum „Hederssee“ um den Preis von 143 000 Mark verkauft.

Wetter

Obwohl das Barometer leicht zurückgegangen ist herrscht der stliche Hochdruck noch vor für Mittwoch und Donnerstag ist noch trockenes und frostiges Wetter zu erwarten.

Der Sonntag und Montag waren in Süddeutschland wieder Kälte Tage erster Ordnung. Am größten Teil des Landes herrschte eine Kälte von 20-25, vereinzelt bis 28 Grad. In Ostpreußen dagegen wurden 3 W in Königsberg 1 Grad Kälte, in Memel 0 Grad verzeichnet während allerdings Pommeren noch 18 bis 20 Grad aufwies. Am Nordosten ist also die Temperatur bereits beträchtlich gestiegen, auch an der Nordsee hat die wärmere Strömung mit 2-4 Grad Wärme wieder die Oberhand bekommen. Demgemäß wird auch in Süddeutschland ein langsamer „Abbau“ der Kälte eintreten, worauf auch bereits eine zunehmende Bewölkung hinweist.

Für die
Konfirmation
empfehlen wir unsere
reiche Auswahl
Kleider
in Samt, Veloutine,
Seide und Wollstoffen

von
Mk. 14.- an

Krüger & Wolff
Pforzheim 74
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

HAMBURG-AMERIKA LINIE
Von
HAMBURG nach Nord-, Mittel- und Süd-
AMERIKA
KANADA
und allen Häfen der Welt
Alljährliche Veranstaltung von Ver-
gänger- u. Erholungsreisen zur See
Vertrauen an allen größeren Plätzen

Wildbad:
Gotthold Rothfuss

Süße Woche!

Barum mehr bezahlen?
Sie haben es nicht nötig!
Herliches, tönstschöns
Piano nur 30 M.
monatlich erhalten Sie sofort
ohne Anzahlung.
Langjährige Garantie,
altbewährte Fabrikate.
1. Rate erst im April ds Js.,
vorher keinerlei Zahlung
Zutreffen unter A 1154 an
die Tagblatt-Geschäftsstelle.

3 Punkte

- Absatzmangel
- schleppender Geschäftsgang
- scharfe Konkurrenz

verweisen Sie auf die
**Zeitungs-
Anzeige**

Sonderpreise
vom 4.-11. Febr.
Wir bringen nur Qualität!

Schmelz-Schokolade
„Ameisen“
100 Gramm Tafel **25** 3
200 Gramm Tafel **50** 3

Bollmilk-Schokolade
3 Tabletten
à 100 Gramm **85** 3
200 Gramm Tafel **55** 3

Bensdorp-Schokolade
Bourbon und 3 Liter
Bitter-Cacao **1.00** 3
à 100 Gramm

Creme-Schokolade
100 Gramm Tafel **20** 3

Creme-Pralinen
1/2 Pfund **20** 3

Lohmann-Pralinen
3 Karton
à 100 Gramm **85** 3
200 Gramm Karton **55** 3

Bonbons 1/2 Pfd. **15** 3
post

Auf alles 5% Rabatt

Pfannkuch